

Braunschweiger üben bei Derneburg

Feuerwehrleute arbeiten auf fremden Terrain, um für besondere Bedingungen gewappnet zu sein

Derneburg (mv). Viele Spaziergänger, die am Wochenende in der Nähe des Derneburger Schlosses unterwegs waren, werden sich vielleicht über die zahlreichen Feuerwehrfahrzeuge aus Braunschweig gewundert haben. Die wollten nicht etwa den Kollegen in der Gemeinde Holle Konkurrenz machen, sondern vielmehr unter ganz besonderen Bedingungen den Ernstfall proben.

„Wir üben aus gutem Grund regelmäßig außerhalb von Braunschweig. Dabei geht es vor allem darum, an fremden Orten zu trainieren. Bei bekannten Objekten kann schnell Routine einkehren“, erläutert Braunschweigs stellvertretender Stadtbrandmeister Ingo Schönbach.

Das Gelände in der Gemarkung Derneburg biete für das Szenario hervorragende Möglichkeiten, ergänzte der Feuerwehrmann. In den Morgenstunden hatten Feuerwehrleute aus der Gemeinde das Szenario im Wald vorbereitet. In einem abgesperrten Bereich loderten an mehreren Stellen Flammen, die es zu bekämpfen galt.

1800 Meter Schlauchleitung

So rückte der Fachzug 80 Personalreserve, der aus fünf Feuerwehren aus dem Stadtgebiet von Braunschweig besteht, in das betroffene Gebiet an. Die Kollegen vom Fachzug Transport kümmerten sich in der Zwischenzeit darum, solange Wasser zur Einsatzstelle zu transportieren, bis der Fördertrupp eine 1800 Meter lange Schlauchleitung vom Schlossgraben bis zum Wald verlegt hatte. „Bei 20 Meter langen B-Schläuchen sind das immerhin 90 Stück“, betonte Ingo Schönbach.

Doch der Waldbrand war nicht die einzige Aufgabe, die die 120 Feuerwehrleute aus Braunschweig zu bewältigen hatten. Am Rande eines Weges mussten sich die Kräfte zusätzlich um einen verunglückten Traktor kümmern. Der Fahrer war unter dem Fahrzeug eingeklemmt.

Mit einem hydraulischen Hebekissen gelang es, den Mann aus seiner Lage zu befreien. Er wurde den Rettern des Arbeiter Samariter Bundes (ASB) zur weiteren Versorgung übergeben.

Als i-Tüpfelchen bekamen die Braun-



Das Feuer im Wald ist schnell gelöscht. Viel mehr Mühe bereitete es, die lange Schlauchleitung dorthin zu verlegen.

Fotos: Vollmer

schweiger Kräfte dann noch den Auftrag, einen Gebäudebrand in Henneckenrode zu bekämpfen. „Die Besonderheit liegt darin, das Szenario logisch zu planen. So müssen die Fahrzeuge auf fremdem Gebiet so geleitet werden, dass sie sich nicht gegenseitig behindern. Eine Kehrtwende mit einem zwölf Tonnen schweren Fahrzeug geht oftmals nicht“, erläutert Ingo Schönbach. Die Erkundung der Umgebung sei eine ganz wichtige Angelegenheit für die Kräfte vor Ort. „Ohne Vorplanung läuft da gar nichts“, betont der stellvertretende Stadtbrandmeister.

„Die Übung ist insgesamt gut verlaufen. Es gibt natürlich immer einige Dinge, die es zu optimieren gilt“, zieht der stellvertretende Stadtbrandmeister eine erste Bilanz.

Bereits vor einiger Zeit hatte es eine Übung mit Feuerwehrleuten aus Braunschweig in Bornum gegeben. Dort ging es um einen verunglückten Kesselwagen sowie zwei Fahrzeuge, die gegen einen Baum geprallt waren.



Die Feuerwehrleute aus Braunschweig werden gleich mehrfach gefordert. Neben dem Waldbrand gilt ebenfalls, eine verunglückte Person zu retten.